

**Erläuterungen zum Entwurf
Fassadenneugestaltung
Crellestraße 33 / Langenscheidtstraße 7, 10827 Berlin-Schöneberg**

Planungsbeginn: Frühjahr 1992

Ein typischer Berliner Gründungszeit-Wohnungsbau, seiner Stukkaturen in den 60iger Jahren beraubt, mit Kratzputz versehen, fristet sein Dasein in exponierter Lage, mitten im Berliner Milieu, dem Kiez an der Schwelle des S-Bahngrabens, über die Langenscheidtbrücke mit der roten Insel verbunden. Hier ruhen die Gebrüder Grimm, und Marlene Dietrich ward an diesem Ort geboren. Einer der wenigen Straßenzüge mit geschlossener Altbausubstanz.

Ziel war es, ohne Rekonstruktion verlorengangener Stukkaturen eine Feingliedrigkeit mit zeitgemäßen Details für die Fassadenneugestaltung zu entwickeln.

Die den S-Bahngraben zierenden Graffitizeichnungen sollten sich auch auf der Fassade finden. Durch eine Anzeige in der Lokalpresse "Graffitikünstler gesucht" meldeten sich engagierte Künstler. Durch einen eigen initiierten und finanzierten Wettbewerb fanden sich eine Künstlerin und ein Kunstschmied. Mit viel Engagement und in Kooperation mit den verschiedenen Disziplinen entstanden diese Friese, eingepasst zwischen die Fenster im 4. Obergeschoß und die Eingänge flankierend, sich in das Innere des Gebäudes ziehend; nachts illuminiert.

Dies gilt als Versuch, auch ohne auskragendes Finanzbudget, aber mit Willen zur Kreativität, unserem Objekt ein eigenes, unverwechselbares Äußeres zu verleihen!

Bausumme 0,5 Mio. DM.

Die Putzspiegel wurden neu angelegt und mit mineralischen Farben behandelt. Vorlage für die Formgebung war das Bild eines bekannten Künstlers, der 1993 in der Ausstellung Amerikanischer Künstler im Martin-Gropius-Bau zu sehen war. Durch Collagieren entstand das Formenspiel, das später durch dreidimensionale handgeschmiedete Edelstahlelemente Plastizität erlangte. Diese spiegeln sich im Sonnenlicht und sorgen für ein heiteres Glitzern. Die Farbwahl ist eine Reflexion der in der Umgebung auftretenden Farben und bildet Synthese, Beziehung.